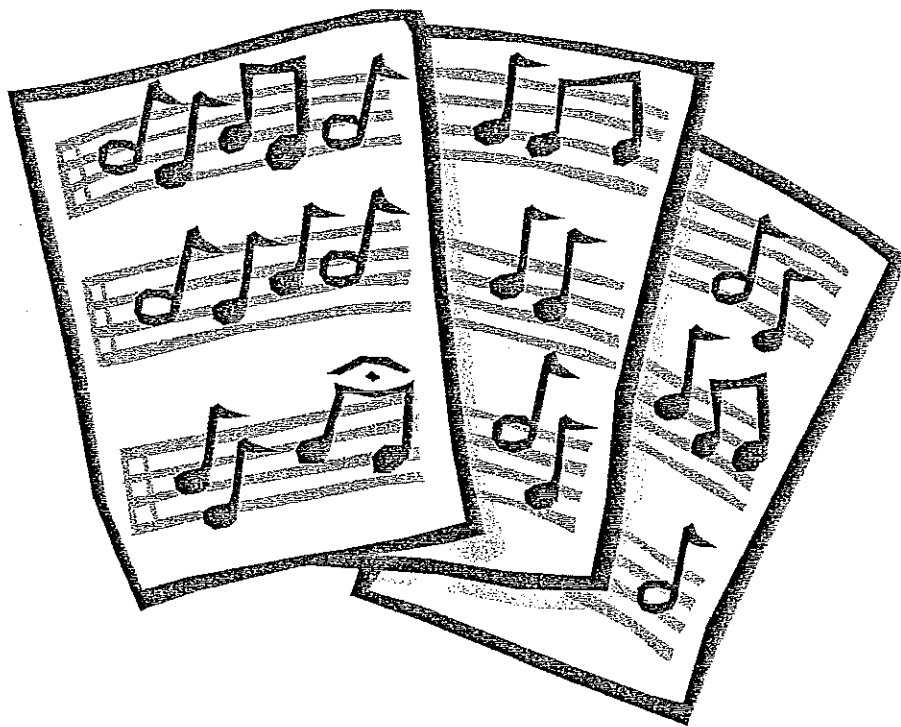


Landesmusikschule Garsten

MUSIKKUNDE 1

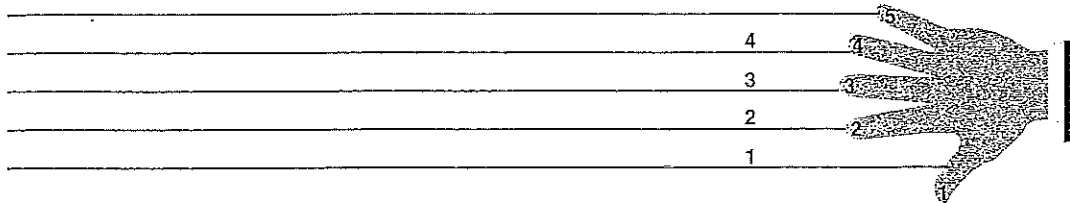


La 09

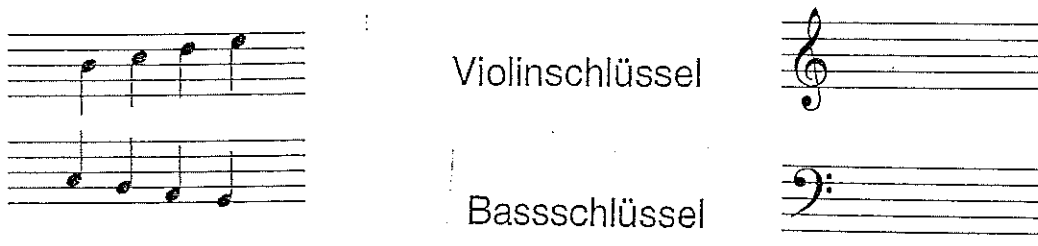
NOTENKUNDE:

Liniensystem und Notenschlüssel:

Unser Notensystem besteht aus *fünf Linien* und *vier Zwischenräumen*, die immer von unten nach oben gezählt werden. Die Noten werden nach ihrer Tonhöhe in dieses Liniensystem gesetzt: Wenn einzelne Töne dafür zu hoch oder zu tief sind, so werden sie mit Hilfslinien versehen.



Noten, deren Notenköpfe unterhalb der dritten Linie stehen, erhalten ihren Notenhals rechts nach oben; Noten auf oder über der dritten Linie haben den Notenhals links nach unten. (Ausnahmen: Wenn mehrere Notenhälse durch Balken verbunden sind oder wenn verschiedene Stimmen in einem System dargestellt werden sollen.)



Befindet sich der Ton über/unter dem Notensystem, so kann er nur auf oder über/unter einer *Hilfslinie* stehen.

Die Bedeutung der Noten auf den Linien und in den Zwischenräumen wird durch *Notenschlüssel* bestimmt. Deshalb beginnt jede Zeile mit diesem Zeichen.

Der *Violinschlüssel* oder **G-Schlüssel** umschließt die zweite Zeile und kennzeichnet die Note g'. Für tiefere Instrumente oder Singstimmen wird der *Bassschlüssel* eingesetzt. Er heißt auch *F-Schlüssel*, weil er aus dem Buchstaben F entstanden ist.

Von der Tastatur und den Notennamen:

Für Musiker, egal welches Instrument er spielt, ist es wichtig die Tastatur zu kennen. Es können hier Tonabstände besser dar- und vorgestellt werden. Die Tastatur besteht aus weißen und schwarzen Tasten, die in einer bestimmten Reihenfolge immer wieder aneinander gereiht sind. Im Liniensystem aufeinanderfolgende Noten – weißen Tasten – ergeben die *Stammtonreihe*: c d e f g a h Nach dem siebten Ton wiederholen sich die Bezeichnungen; der achte Ton ist eine Oktave (lat. Octavus = der Achte). Um die mit den gleichen Buchstaben bezeichneten höheren und tieferen Töne unterscheiden zu können, verwendet man zusätzlich zum Notennamen die *Oktavbezeichnung*.

1. Subkontra-Oktave: A H
2. Kontra Oktave: C D E F G A H
3. Grosse Oktave: C D E F G A H
4. Kleine Oktave: c d e f g a h
5. Eingestrichene Oktave: c' d' e' f' g' a' h'
6. Zweigestrichene Oktave: c'' d'' e'' f'' g'' a'' h''
7. Dreigestrichene Oktave: c''' d''' e''' f''' g''' a''' h'''
8. Viergestrichene Oktave: c4 ...

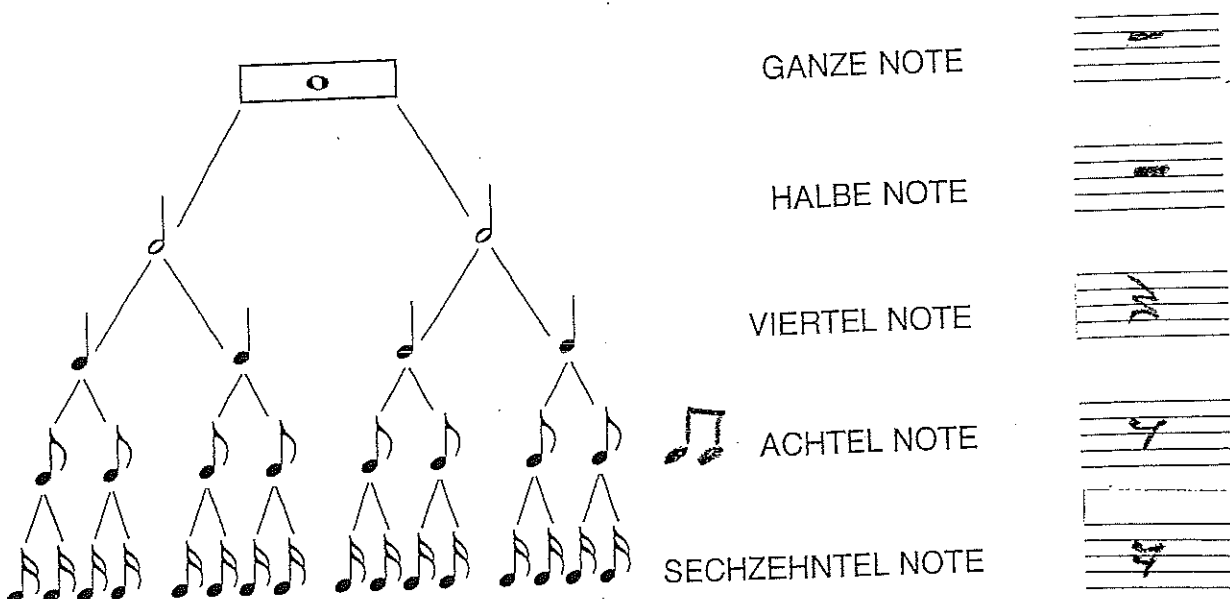
Viele Instrumente müssen vor dem Spielen gestimmt werden, das heißt die Tonhöhe muss anderen Instrumenten angepasst werden. Dazu verwendet man meist den Kammerton a'. (Stimmgabel oder Stimmgerät) Die Höhe des Kammertones a' wurde mit 440 Hz (440 Hertz, das sind 440 Schwingungen pro Sekunde) festgelegt. Viele Orchester stimmen heute aber etwas höher ein. Bläserorchester haben andere Stimmtöne (z.B. b)

Jeder musikalische Klang hat drei grundlegende Eigenschaften: er kann sein:

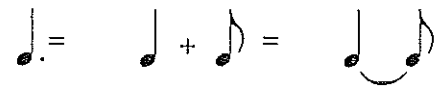
- hoch oder tief (Klanghöhe)
- lang oder kurz (Klangdauer)
- laut oder leise (Klangstärke)

Notenwerte und Pausenzeichen:

Die Dauer des Tones lässt sich aus der Gestalt der Noten erkennen. Zu jedem Notenwert gibt es auch ein entsprechendes Pausenzeichen. Achtelnoten und kleinere Notenwerte können entweder mit *Fähnchen* oder mit *Balken* geschrieben werden.



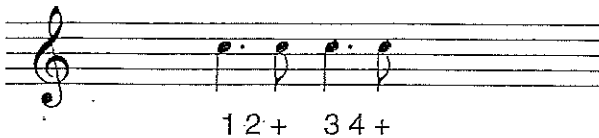
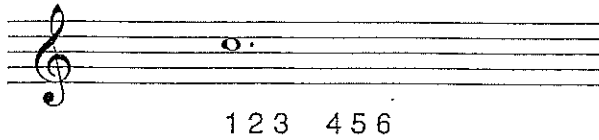
Punktierte Noten:



Ein Punkt hinter einer Note verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes.

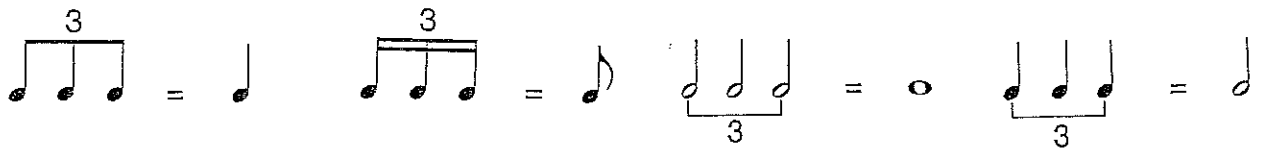
Ein zweiter Punkt verlängert die Note um die Hälfte des ersten Punktwertes.

Möglichkeiten zu zählen:



Unregelmäßige Unterteilungen:

Soll der Wert einer Viertelnote auf 3 anstatt 2 gleich lange Töne verteilt werden, so muss eine *Triole* verwendet werden. Die Triole wird durch eine kleine 3 am Balken oder unter einer Klammer gekennzeichnet. (Weitere unregelmäßige Unterteilungen sind Duole, Quartole, Quintole, Sextole, Septole.)

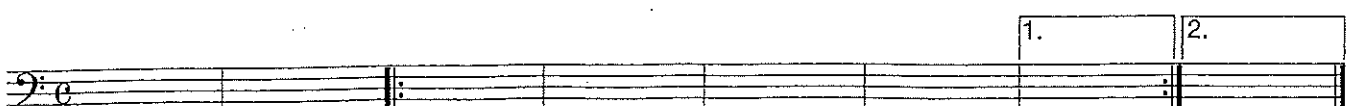


Spielanweisungen:

D.C.	Da Capo	Vom Anfang des Musikstückes
D.C. al Fine	Da Capo al Fine	Vom Anfang bis zum Zeichen Fine (Ende)
D.C. al Coda	Da Capo al Coda	Vom Anfang und dann vom Codakopf zur Coda (Anhang) springen
D.S.	Dal Segno	Vom Zeichen
D.S. al Fine	Dal Segno al Fine	Vom Zeichen bis Fine
D.S. al Coda	Dal Segno al Coda	Vom Zeichen und dann vom Codakopf zur Coda
con rep.	con repetitione	mit Wiederholung
senza rep.	senza repetitione	ohne Wiederholung

Wiederholungszeichen:

1. Steht eine Wiederholungszeichen, so muss vom Anfang des Musikstückes begonnen werden.
2. Stehen zwei Wiederholungszeichen, muss beim 1. Wiederholungszeichen begonnen werden.
3. Gibt es eine *Klammer 1. (prima volta)* und *2. (seconda volta)*, so wird beim ersten Mal in die Klammer 1 gespielt. Danach wird bei der Wiederholung in die Klammer 2 gespielt und die Klammer 1 übersprungen.

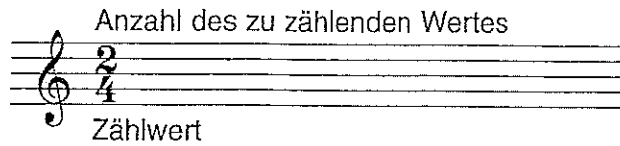


TAKT UND RHYTHMUS:

Der Takt = Maßeinheit für den Rhythmus
 Der Rhythmus = Folge von Notenwerten
 Das Metrum = Grundschatlag eines Musikstückes

Taktarten:

Um Musik richtig zu betonen wurden verschiedene Taktarten erfunden. Jede Taktart wird am Anfang des Notensystems (nach dem Notenschlüssel) mit zwei übereinander stehenden Zahlen angegeben.



2 Diese Zahl gibt an, wie oft der Noten- oder Pausenwert in einem Takt vorkommt.

4 Diese Zahl gibt an, welcher Notenwert gezählt wird.

Betonungen der verschiedenen Taktarten:

Einfache Taktarten: > = Betonung



Zusammengesetzte Takte: > = Betonung



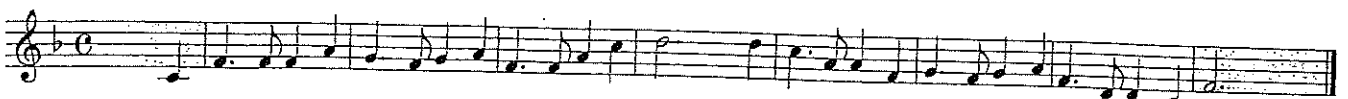
$$\frac{4}{4} = \text{C}$$

$$\frac{2}{2} = \text{C} \text{ (Alfa Breve)}$$

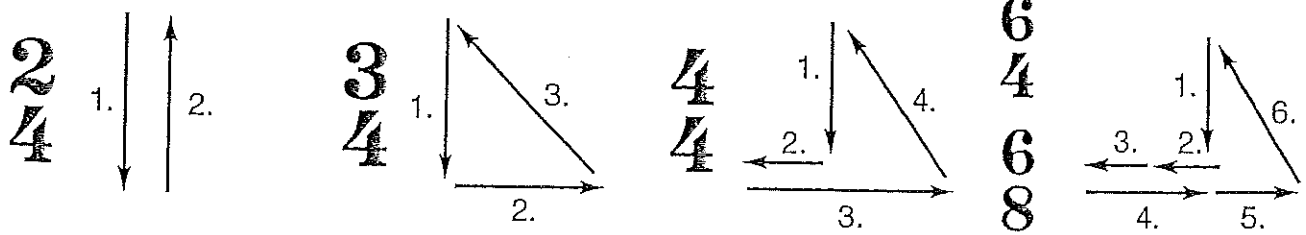
Auftakt:

Beginnt ein Musikstück mit einer oder mehreren Noten, so bezeichnet man diese Note(ngruppe) vor dem ersten vollständigen Takt als Auftakt.

Auftakt + Schlusstakt = ganzer Takt



Dirigierfiguren:



Vom Tempo:

Das Metronom = ein musikalischer Zeitmesser der mechanisch oder elektronisch funktioniert. Es gibt uns den Grundschatz des Musikstückes an. z.B. MM = 60 heißt, dass es 60 Grundsätze pro Minute gibt.

Tempobezeichnungen:

Largo	breit
Lento	langsam
Grave	schwer
Adagio	langsam, ruhig
Andante	gehend
Moderato	mäßig
Allegretto	etwas lebhaft
Allegro	schnell, lustig
Vivace, Vivo	lebhaft
Presto	schnell
Prestissimo	sehr schnell
accelerando	schneller werden
piu mosso	mehr bewegt, bewegter
piu vivo	lebhafter
stringendo	drängend
ritardando	langsamer werden
rallentando	langsamer werden
allargando	breiter werden
ritenuto	zurückgehalten
meno mosso	weniger bewegt
piu	mehr
meno	weniger
subito	plötzlich
poco a poco	nach und nach
Tempo I	das erste Zeitmaß

ENHARMONIK

Halbton- und Ganztonabstand:

In der Musik unseres Kulturkreises ist der Halbtonabstand die kleinste Entfernung zweier Töne.

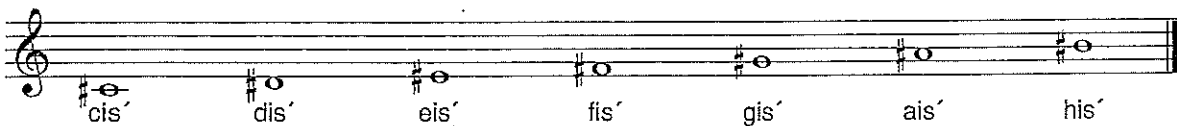
Die natürlichen Halbtonschritte sind E-F und H-C („CHEF“)



Versetzungszeichen:

Jeder Ton unserer Stammtönereihe kann durch ein *Versetzungszeichen* verändert werden.

Das Kreuz \sharp erhöht die Töne der Stammtönereihe um einen Halbton.
Die Silbe -is wird an den Namen des Stammtones angehängt.

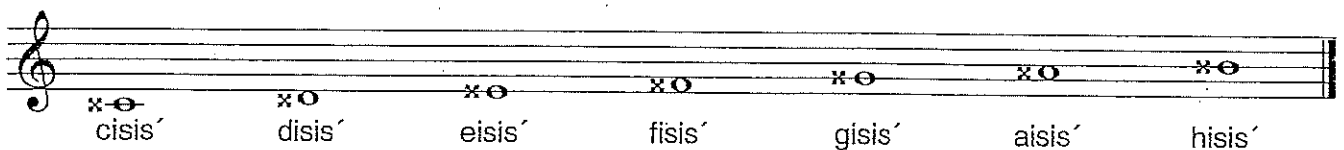


Das B \flat erniedrigt die Töne.
Die Silbe -es wird angehängt.



Doppelkreuz:

Die Töne der Stammtönereihe werden durch dieses Vorzeichen um 2 Halbtöne erhöht.
Silbe: -isis



Doppel B:

Die Töne der Stammtönereihe werden durch dieses Vorzeichen um 2 Halbtöne erniedrigt.
Silbe: -eses



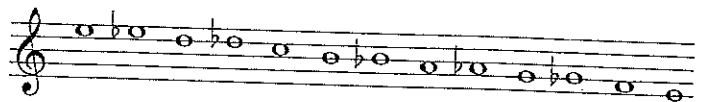
Vorzeichen sind Versetzungszeichen, die an jedem Zeilenbeginn stehen. Sie gelten das ganze Stück und für alle Oktavbereiche.

Das Auflösungszeichen \natural hebt die Wirkung eines Versetzungszeichens auf.

Das Versetzungszeichen muss genau auf die Höhe der entsprechenden Note gesetzt werden. Steht ein Versetzungszeichen direkt vor der Note, so gilt es bis zum nächsten Taktstrich und nur für den angegebenen Oktavbereich.

Chromatische Skala:

= Eine Tonfolge, die nur aus Halbtonschritten in einer Richtung besteht. Die Aufwärtsbewegung wird meist mit \sharp , die Abwärtsbewegung mit \flat notiert.

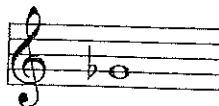
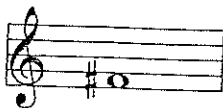
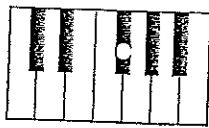


Enharmonische Verwechslung:

Durch Versetzungszeichen kann jeder Stammtone erhöht oder erniedrigt werden. Ein Blick auf die Klaviatur zeigt uns, dass wir die den schwarzen Tasten entsprechenden Töne auf zweierlei Art erhalten können: durch Erhöhen des darunter liegenden oder durch Erniedrigen des darüber liegenden Stammtones.

In unserem Notensystem stehen diese Töne (z.B. fis und ges) auf verschiedener Höhe, am Klavier entsprechen sie jedoch einer einzigen Taste. Man kann also Töne, die gleich klingen, verschieden schreiben = *Enharmonische Verwechslung* (od. Umdeutung)

Eine Besonderheit ergibt sich zwischen den Halbtonschritten E – F und H – C. Zwischen diesen beiden Tönen kann kein anderer Ton mehr Platz haben. Daher ist die Erhöhung oder Erniedrigung des einen Tones nur verwechselbar mit der anderen Note in der Stammform.



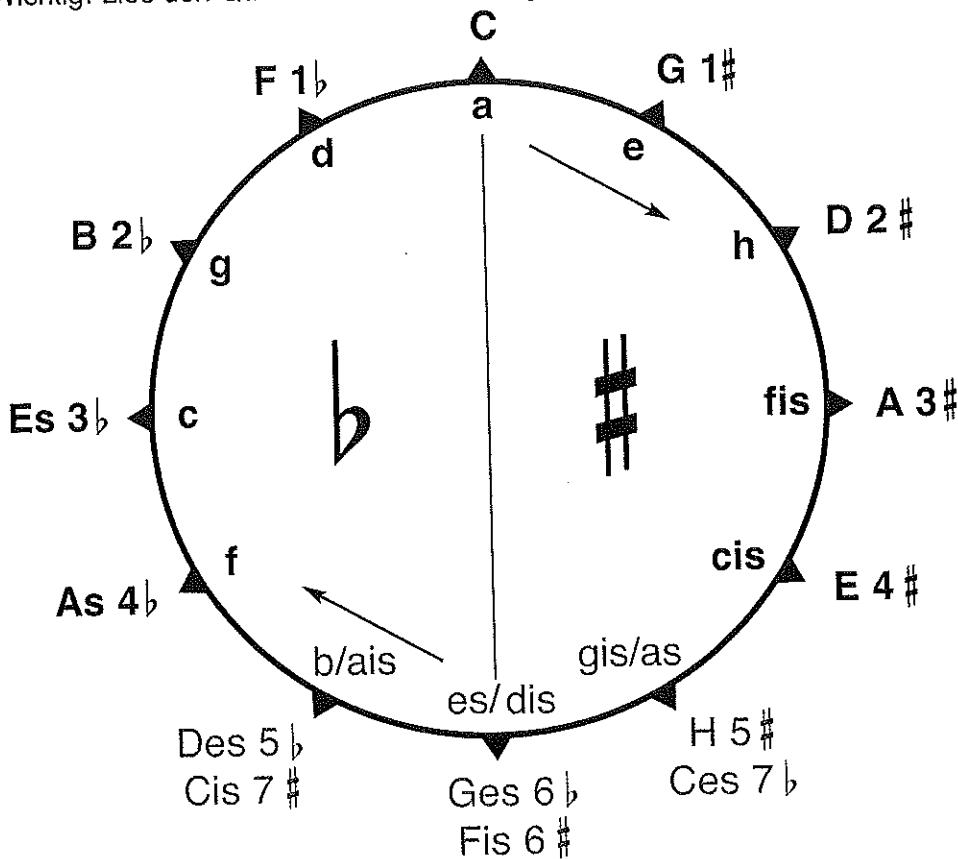
fis`


ges`

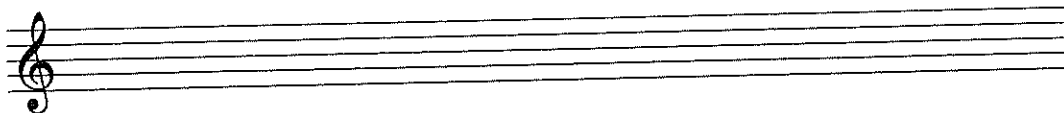
fis` [^] = ges`

Quintenzirkel

Die Grundtöne der Dur- oder Moll-Tonarten stehen im **Quintabstand** zueinander. Wir sprechen von einem **Quintenzirkel**, weil sich der Kreis nach einer „enharmonischen Umdeutung“ bei 6 \sharp zu 6 \flat wieder schließt. Wichtig: Lies den Quintenzirkel im Uhrzeigersinn! →




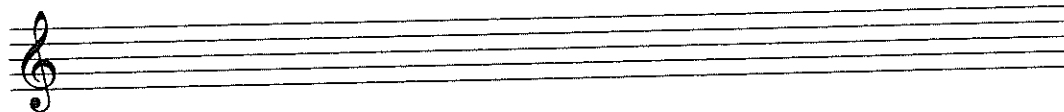
Aufgabe:  Schreibe die äolische (natürliche) d-Moll-Tonleiter:
 Setze die Notennamen unter die Zeile und zeichne die Halbtonschritte ein.
Achtung: Die d-Moll-Tonleiter hat ein \flat . (Die parallele Dur-Tonleiter heißt F-Dur).
 Die Merkmale einer Moll-Tonleiter findest du auf Seite 23.



d-Moll äolisch:



Aufgabe:  Schreibe die G-Dur-Tonleiter:
 Setze die Notennamen unter die Zeile, zeichne die Halbtonschritte, den Grundton und den Leitton ein. **Achtung:** Die G-Dur-Tonleiter hat ein \sharp vorgezeichnet.
 Die Merkmale einer Dur-Tonleiter findest du auf Seite 22.



G-Dur-Tonleiter



TONLEITERN:

Dur-Tonleiter:

- besteht aus 8 Tönen, wobei der 1. der *Grundton* und der 7. der *Leitton* ist.
- 2 Tetrachorde (Viertonreihe), diese bestehen aus 2 Ganztönen und 1 Halbton.
- die *Halbtöne* befinden sich zwischen 3. und 4. Stufe und der 7. und 8. Stufe.

The diagram illustrates the C major scale. The top staff shows the treble clef with notes c, d, e, f, g, a, h, c'' and labels for Grundton, Halbtone, and Leitton. The bottom staff shows the bass clef with the same notes and labels for Tetrachord. Below the staves is a fretboard diagram for a guitar, with frets numbered 1 to 7 and strings numbered 1 to 6. The notes c, d, e, f, g, a, h, c'' are placed on the fretboard, with 'x' marks indicating natural harmonics or specific fret positions. Labels for Grundton, Halbtone, and Leitton are placed below the fretboard.

Dur-Dreiklang = 1., 3., 5. Ton der Tonleiter

Moll-Tonleiter:

Es gibt 3 Arten von Moll-Tonleitern: äolisch (natürlich), harmonisch, melodisch

Die *parallele Moll-Tonart* zur Dur finden wir auf der 6. Stufe der Dur-Tonleiter; d.h. der 6. Ton. Parallele Moll heißt nichts anderes, als dass die gleichen Vorzeichen wie bei der Dur-Tonleiter gelten.

Natürliche oder äolische Moll-Tonleiter:

- besteht aus den Tönen der parallelen Dur-Tonleiter
- hat 8 Töne
- Halbtöne befinden sich zwischen 2. und 3. Stufe und 5. und 6. Stufe

The diagram shows the natural minor scale in two staves. The top staff is in treble clef with notes a', h', c'', d'', e'', f'', g'', a''. The bottom staff is in bass clef with notes A, H, c, d, e, f, g, a. Triangles above the notes indicate half steps between a' and h', and between e'' and f''.

Harmonische Moll-Tonleiter:

- ist gleich wie die natürliche Skala, aber mit erhöhtem 7. Ton
- Halbtonschritte sind zwischen 2. und 3., 5. und 6., 7. und 8. Stufe
- zwischen 6. und 7. Stufe gibt es einen $1\frac{1}{2}$ Tonschritt (3 Halbtöne)

a' h' c'' d'' e'' f'' 1/2 gis'' a''

A H c d e f 1/2 gis a

Melodische Moll-Tonleiter:

- ist gleich wie die natürliche Skala, aber mit erhöhtem 6. und 7. Ton
- Halbtonschritte sind zwischen 2. und 3., 7. und 8. Stufe
- abwärts wird die natürliche Skala gespielt

a' h' c'' d'' e'' fis'' gis'' a'' g'' f'' e'' d'' c'' h' a'

A H c d e fis gis a g f e d c H A

INTERVALLE:

Den Abstand zwischen 2 Tönen nennt man *Intervall*. Ob die beiden Töne gleichzeitig (als Harmonie) oder nacheinander (als Melodie) erklingen, spielt dabei keine Rolle.

Grobbestimmung:

PRIME SEKUNDE TERZ QUARTE QUINTE SEXTE SEPTIME OKTAVE

Feinbestimmung:

Reine Intervalle: Prime (1), Quarte (4), Quinte (5), Oktave (8)

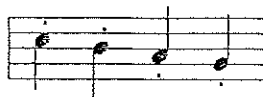
Große Intervalle: Sekunde (2), Terz (3), Sexte (6), Septime (7)

MUSIKALISCHER VORTRAG:

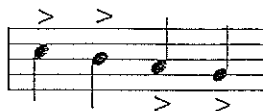
Die Artikulation:

Die verschiedenen Artikulationsmöglichkeiten beschreiben die Art der Verbindung

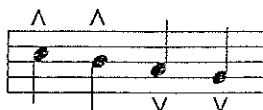
staccato - kurz gestossen



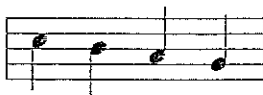
marcato - betont, hervorgehoben



martellato - gehämmert



non legato - nicht gebunden



legato - gebunden



tenuto - breit, gehalten



portato - weich gestoßen



Der *Bindebogen* verbindet Noten verschiedener Tonhöhen.

Der *Haltebogen* (Ligatur) verbindet Noten gleicher Tonhöhe.

Die Dynamik (Lautstärke):

pp	pianissimo	sehr leise
p	piano	leise
mp	mezzopiano	mittel leise
mf	mezzoforte	mittel laut
f	forte	laut
ff	fortissimo	sehr laut
fp	fortepiano	laut und sofort leise
sfz	sforzato	stark betont, stark hervorgehoben
cresc.	crescendo	lauter werden
decresc.	decrescendo	leiser werden
dim.	diminuendo	abnehmend (leiser werden)

Instrumentenkunde

Die systematische Einordnung der Musikinstrumente (instrumentum, lat. = Werkzeug) erfolgt in 5 Hauptgruppen, die in sich mannigfaltig nach der Art der Tonerzeugung oder nach bauspezifischen Belangen untergliedert sind.

1. Chordophone (Saitenklönger)

Saiteninstrumente; tonerzeugendes Medium: schwingende Saiten

Streichinstrumente: Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß

Zupfinstrumente: Gitarre, Mandoline, Harfe

Tasteninstrumente: Klavier, Cembalo

2. Aerophone (Luftklönger)

Blasinstrumente; tonerzeugendes Medium: schwingende Luftsäule

Holzblasinstrumente

a) Flöten (Quer- und Längsflöten)

b) Rohrblattinstrumente: einfaches: Klarinette, Saxophon
doppeltes: Oboe, Fagott

Blechblasinstrumente

a) Horninstrumente: Waldhorn, Kornett, Flügelhorn, Tenorhorn,
Bariton, Tuba

b) Trompete, Posaune

Tasten- und Harmonikainstrumente

a) Orgeln

b) Harmonikainstrumente: Akkordeon, Mundharmonika

3. Idiophone (Selbstklönger)

Schlaginstrumente; tonerzeugendes Medium: schwingende Körper

Gegenschlaginstrumente: Becken, claves

Aufschlaginstrumente: Triangel, Vibraphon, Xylophon, Cowbell, Glocken

Schüttelinstrumente: Maracas, Schüttelrohr, Cabaza

Schrapinstrumente: Guiro

4. Membranophone (Fellklönger)

Schlaginstrumente; tonerzeugendes Medium: schwingende Felle

Trommelarten, Pauken

5. Elektrophone (Elektroklönger)

Elektrische Instrumente; Tonerzeugung und -verstärkung durch Generatoren, Transistoren, Röhren, usw.

E-Gitarre, Elektronenorgel, Synthesizer